



CANTICUM NOVUM

BULLETIN DE LIAISON
UNION SAINT-PIE X – PIUSVERBAND ASBL

2/2023

www.piusverband.lu

COMITE CENTRAL
DE L'UNION SAINT-PIE X
(2023-2027)



PRESIDENT

BOEVER MARC

L-9748 ESELBORN • 11, MECHERWEE
TÉL.: 691 842 043 - BANNETTE@PT.LU

VICE-PRESIDENTE

MAYER MARIE-SUZETTE

L-8821 KOETSCHETTE • 9, RUE DE MARTEANGE
TÉL.: 621 135 537 - MAYERSUSI@PT.LU

SECRETAIRE GENERALE

JUNG-JUNGLUT LYDIE

L-4499 LIMPACH • 19, RUE DE RECKANGE
TÉL.: 37 87 73 - LYDIE.JUNG@VO.LU

TRESORIER GENERAL

MULLER ROBY

L-5312 CONTERN • 8, AN DE LEESEN
TÉL.: 26 70 17 79 - ROBYMULLER@PT.LU

CONSEILLER ECCLESIASTIQUE

BACHE CLAUDE

L-6730 GREVENMACHER • 2, RUE DE LUXEMBOURG
TÉL.: 75 00 94 - CLAUDE.BACHE@EDUCATION.LU

REDACTEUR DU CANTICUM NOVUM

WILLKOMM LAURENT

L-1335 LUXEMBOURG • 3, RUE J.-G. DE CICIGNON
TÉL.: 48 13 22 - WILLKOMM@PT.LU

MEMBRES

BECKIUS-GIRA JEANNY

L-5434 NIEDERDONVEN • 7, RUE DE LA MOSELLE
TÉL.: 76 80 63 - BECKIUSN@PT.LU

DE ROND PATRICK

L-1482 LUXEMBOURG • 13, RUE CHARLOTTE ENGELS
TÉL.: 661 55 94 89 - PATRICK@DEROND.COM

JEMMING PATRICK

L-4394 PONTPIERRE • 26, RUE DES FORGES
TÉL.: 691 169 775 - PJEMMING@LIVE.FR

REITZ JEAN-PAUL

L-9972 LIELER • 68, HAUPTSTROOSS
TÉL.: 621 314 309 - JPREITZ@PT.LU

SCHMIT MARCO

L-5353 OETRANGE • 4, RUE DE BOUS
TÉL.: 621 153 437 - MAR.MIT@GMX.NET

WANTZ JEANNOT

L-9168 MERTZIG • 9, UM LUUCHTEBIERG
TÉL.: 621 212 327 - WANTZJPL@PT.LU

UNION SAINT-PIE X - PIUSVERBAND ASBL

Fédération Nationale des Chorales d'Eglise de l'Archidiocèse de Luxembourg

Association sans but lucratif • Association reconnue d'utilité publique

L-8009 Strassen • 3, route d'Arlon

Téléphone: 26 20 18 99

Fax: 26 20 18 98

Secrétariat: saintpie@pt.lu

Centre de documentation: unionpie@pt.lu

Sites internet: www.piusverband.lu - www.chorales.lu - www.orgues.lu

Heures d'ouverture:

Secrétariat et Centre de documentation:

lundi à vendredi de 7h30 à 12h30

Relations bancaires:

CCPL: IBAN LU97 1111 0404 8637 0000

Les dons versés à l'USPX en sa qualité d'association reconnue d'utilité publique sont déductibles à titre de dépenses spéciales. L'USPX fera parvenir aux donateurs un certificat de don pouvant être joint à la déclaration d'impôt.

L'Union Saint-Pie X bénéficie du soutien financier du Ministère de la Culture.

CANTICUM NOVUM

Bulletin trimestriel de l'Union Saint-Pie X

Imprimerie EXE S.A., Troisvierges

Tirage: 1900 exemplaires

Le bulletin est distribué gratuitement aux sociétaires des chorales de l'Archidiocèse de Luxembourg affiliées à l'Union Saint-Pie X.

Abonnement pour les non-membres: 7 € par an

Les articles signés reflètent l'opinion de l'auteur.

L'Union Saint-Pie X n'y est nullement engagée.

Sommaire

Schaut nach vorne, es lohnt sich noch immer!	3
Oktav 2023 mat der neier Uergel	4
Oktavmass vum Piusverband	5
De Piusverband bei der Schlusspressessioun	7
100 Jahre Kirchenchor Sainte-Cécile Eschweiler	8
Formatioun "Nouteschreiwen um Computer"	9
Klavier, Orgel und Tenor in der Dekanatskirche in Wiltz	10
„Chœur à cœur“	11
Présentatioun Chorale Hemstel	12
125 Joer Chorale Hemstel	13
hyphen-la	14
Ils ont rejoint les chœurs célestes	16
Exercices journaliers 4	17
Kulturtrip 2023 op d'Areler Knippchen	19

Couverture:

Detail vun der Kemper-Uergel an der Bouneweger Kierch

Foto: L. Willkomm

Schaut nach vorne, es lohnt sich noch immer!



Die Zeit ist gekommen, in der alle Kirchenchöre ihren Blick nach vorne richten sollen, ohne aber dabei die Gegebenheiten, die die Kirche betreffen, aus den Augen zu verlieren. Unausweichliche Veränderungen bahnen sich an. Es bröckelt in der Anhängerschaft der christlichen Kirchen. Vor der Trennung von Kirche und Staat war beispielsweise die Muttergottesoktave mit ihrer sehr großen Pilgerschar das Event schlechthin der Luxemburger Kirche. Damals war es überaus schwierig, überhaupt einen Stehplatz in den vorderen Reihen in der Kathedrale zu ergattern.

Was einst Gewissheit und Stütze darstellte, wird abgelegt wie überflüssiger Ballast. Oft glaubte man, dass Zeitmangel, Stress bei vielen die Ursache war, um den Gottesdiensten fernzubleiben, aber das scheint nicht die alleinige Ursache zu sein. Ich gehe davon aus, dass sich viele Menschen ihre Zeit selbst einteilen, selbstbestimmt entscheiden, ob und wann sie die Kirche besuchen bzw. die Dienste der Kirche in Anspruch nehmen wollen. Die schwindende Zustimmung zur Kirche, dokumentiert durch stetig abnehmende Teilnahme an kirchlichen Feierlichkeiten, hat sich in den vergangenen Jahren bestätigt. Ich bin der Meinung, dass die rückläufige Besucherzahl nicht alleine auf die Trennung von Kirche und Staat, sondern vor allem auf die Gleichgültigkeit vieler Menschen zurückzuführen ist, auch wenn sie sich noch als gläubig bezeichnen.

Man könnte schon fast sagen:

„Alles zu seiner Zeit, noch bin ich kerngesund“.

Viele Menschen fühlen sich dennoch in gewisser Weise weiterhin mit der Kirche verbunden. Wie ist es zu erklären, dass in vielen Kirchen tagtäglich aus sehr persönlichen Anlässen unzählige Kerzen angezündet werden? Jede Kerze brennt symbolhaft für die Sorgen, Ängste oder Bedürfnisse eines Menschen, der hier Trost und Zuspruch sucht. Ähnliche Äußerungen werden in den ausgelegten Gästebüchern in den Kirchen niedergeschrieben, um auf diese Weise Fragen, Überzeugungen, Glauben und Hoffnung zu äußern.

Anlässlich vieler freudiger und auch trauriger Lebenssituationen nehmen Menschen kirchliche Dienste bewusst oder unbewusst gewohnheitsmäßig oder traditionsverbunden weiterhin in Anspruch. Der entsprechende musikalische Rahmen wird größtenteils durch die bestehenden Chöre gebildet. Es ist erwähnenswert, dass über 3.300 aktive Mitglieder des Piusverbandes, Frauen, Männer und Kinder, auch heute noch zum Lobe Gottes ihre Lieder anstimmen. Der heilige Augustinus sagte: „Wer singt, betet doppelt“. Dass wir diesen Auftrag bis heute hingebungsvoll erfüllen, hat vor allem mit dem Engagement und der Einsatzbereitschaft aller Sänger und aller Aktiven zu tun. Wer singt, trägt den Rhythmus der Worte und Melodien Tag und Nacht in sich, auch wenn gerade keine Chorprobe stattfindet. Für das Engagement, diese Aufgabe mit Ernst und Freude zu erfüllen, möchte ich Euch allen einen be-



sonders herzlichen Dank aussprechen.

Was wir jetzt brauchen, ist eine unbedingte Lust auf Neues, einen festen Blick auf die Welt, auf das, was die Menschen beschäftigt und auf das, was sie berührt, um sie in allen Lebenslagen durch unser musikalisches Zutun zu unterstützen. Aus diesen Gründen brauchen wir auch in Zukunft engagierte Musiker, Dirigenten und Organisten.

Es fällt auf, dass nicht weniger als 7 Kirchenchöre im Kalenderjahr 2023 ihren 50. bis 150. Geburtstag feiern. Man kann nie wissen, wie viele weitere Jubiläen noch anstehen. Bedingt durch das hohe Durchschnittsalter der aktiven Sänger einerseits und durch den Mangel an Nachwuchssängern andererseits scheint die Zukunft mancher Kirchenchöre ungewiss.

Diese Chöre wurden mit Einsatz und Leidenschaft von unseren Vorfahren gegründet. Sie waren damals wie heute wichtige Bau-

steine im Leben der Pfarreien im Dienst der christlichen Gemeinschaft bei allen freudigen und auch traurigen Anlässen. Dies ist ein weiterer Grund, den Blick nach vorne zu richten, um der noblen Aufgabe, dem Chorgesang, nachzugehen. Allen Chören gemeinsam ist der Spaß und die Leidenschaft, zusammen zu singen und zu musizieren.

Aus dem Rückblick ergibt sich ein hoffnungsvoller Ausblick. Es bleibt zu hoffen, dass das sonntägliche Glockengeläut weiterhin die Menschen einlädt, sie aufruft ihren Beitrag zu leisten, um so die kirchliche Gemeinschaft am Leben zu erhalten und mit Leben zu füllen.

Auch wenn Eure Vereine schon seit vielen Jahrzehnten bestehen, gibt es keinen Grund, leiser zu werden. Viele aktive Mitglieder investieren momentan unzählige freiwillige Stunden, um Jubiläumsmessen, Konzerte oder andere Feierlichkeiten zu organisieren. Ich bin überzeugt, dass Ihr auch in den kommenden Jahren Euer Bestes zum Dienst an der Gemeinschaft geben werdet.



Karikatur: Thomas Pläßmann

Liebe Sängerinnen, Sänger, Dirigenten, und Organisten, im Namen aller Vorstandsmitglieder des Piusverbandes drücke ich Euch meinen innigsten Dank und Respekt für Eure langjährige Arbeit aus, verbunden mit den allerbesten Glückwünschen zu den anstehenden Jubiläen. Jubiläen soll und muss man feiern, gerade in der heutigen Zeit. Wie schon erwähnt, ist ein Jubiläum Anlass zum freudigen und dankbaren Rückblick und zum hoffnungsvollen Ausblick. Es gilt, die Jubiläen mit Freunden, Bekannten, sprich mit der ganzen Pfarrgemeinschaft und mit befreundeten Kir-

chenchören zu feiern.

Um das vor vielen Jahren Begonnene weiterzuführen, lohnt es sich, gemeinsam zu feiern und gerade jetzt, in dieser unruhigen Zeit, gemeinsam, hoffnungsvoll und zuversichtlich nach vorne zu blicken.

Ohne Musik und Gesang ist das Feiern nur ein Schatten seiner selbst, im schlimmsten Fall sang- und klanglos.

Marc Boever
Präsident des Piusverbandes



Oktav 2023 mat der neier Uergel

Enn 2022 konnt an der Cathedral déi nei Uergel ageweit ginn. Fir vill Organiste war d'Oktav 2023 also déi éischt Geleeënheet, ob diesem Instrument ze spillen, an dofir war et eng flott Initiativ vum Doumorganist a vum Piusverband, fir den Organisten déi nei Uergel an d'Spezialitéite vum neie Spilldësch Samschdes, de 15. Abrëll virzestellen. Op eiser Foto gesi mer de Charel Breisch, deen déi néideg Erklärunge gëtt.

Oktavmass vum Piusverband



Um éischte Sonndeg an der Oktav, dem 30. Abrëll 2023, war an der Cathedral d'Mass fir de Piusverband. Mir haten d'Éier, den Här Äerzbëschof Jean-Claude Kardinal Hollerich derbäi ze hunn, wéi eise geeschtleche Beroder, de Chanoine Claude Bache, zesumme mat den Häre Georges Hellinghausen, Jean-Jacques Flammang an Jean-Pierre Reiners d'Mass beim Bild vun der Consolatrix zelebriert huet.

Musikalesch gestalt gouf dës Feier vun der Chorale Grand-Ducale Ste-Cécile Wormeldange, déi mat der Hëllef vu Sängerinnen a Sänger aus der Wuermer Gemeng d'Messe d'Emmaüs vum franséische Sänger a Komponist Laurent Grzybowski an de Mëttelpunkt gestallt haten. Ënnert der Direktioun vum Steffi Schlink an op der Uergel begleet vum Luc Rollinger hu si doniewent e wäit gefächerte Programm vun „Ave spes nostra“ bis „Look at the world“ zum Klénge bruecht.

Bei enger klenger Réceptioun no der Mass huet de Comité vum Piusverband der Wuermer Chorale fir hir gutt Aarbecht Merci gesot.

Laurent WILLKOMM

Op Vertrauen ofgestëmmt (Joh 10, 1-10)

Priedegt vum Chanoine Claude Bache

1. Vlächicht kënnt dat, wat ech lech elo zielen, lech bekannt vir. Sou eppes hunn ech nämlech net nëmmen eng Kéier, mä schonns dacks erlieft.

Ech si mol nees eng Kéier bei enger jonker Famill op Besuch. Mir sëtzen zu dräi oder och zu méi an der Stuff zesummen a mir sinn am Gespréich mateneen. Et ass e ganz liewegt Gespréich, dat mir féieren, an d'Hannergrondmusek, déi

déi ganzen Zäit leeft, ass wierklech nëmme méi am Hannergrond ze héieren. Op eng Kéier steet een Elterendeel, meeschtens d'Mamm, op. Kuerz drop kënnt si mam jéngste Kand um Aarm zréck an d'Stuff. D'Kand huet Tréinen an den Aen, an nëmme lues a lues hält et op ze schlucksen. „Mä, mäin Engel“, seet d'Mamm, „wat huet dech dann am Dram esou erféiert?“

Méi spéit – d'Kand schléift scho laang nees – komme mir op dat zréck, wat just geschitt ass. Et ass am Fong geholl gelungen. Si, déi jonk Fra, war déi eenzeg, déi d'Kand kräische gehéiert hat. Ass dat net verwonnerlech?

Am Gespréich doriwwer weist sech dann, wéivill d'Liewen an esou engem alldeeglechen Evenement iwwer sech selwer seet. Et deet gutt, dëst fir e puer Amenter ze behäerzegen an driwwer nozedenken.

2. Sech usprieche loossen duerch eppes, wat geschitt, dat huet et an sech. Iwwer d'Wourecht nodenken, déi sech doranner matdeele wëllt: de Jesus war doranner e Meeschter. Am Evangelium kënne mir dat haut op en Neits erfuehren. Mat grousser Opmierksamkeit kuckt de Jesus op e Bild, dat zu senger Zäit nach ganz geleeft war: de Schofshiert mat sengem Trapp Schof. Iwwerdeems hie sech dëst Bild, dës Urszeen, ukuckt, entdeckt hien, wat och äis ze denke gi kann: d'Stëmm, hir Ausdrocksfäegkeet, hir Kraaft. Sou villes ka si bewierken – wa si nëmmen déi entsprechend Resonanz fënnt, an där si sech entfale kann.



lech, léif Kierchesängerinnen a Kierchesänger, brauch ech dat net ze soen. Dir wësst ganz genee, wat Dir mat Ärem Gesank bewierke kënt an deenen ënnerschiddlechste Situatiounen, ob dat elo bei freedegen Evenementer wéi enger Hochzäit ass, oder – a vläicht ganz besonnesch – an trauregen Amenter wéi engem Stierffall. Är Stëmme, hir Ausdrucksfäegkeet an hir Kraaft kënnen d'Freed vun där jonker Koppel an där ganzer Hochzäitgesellschaft verduebelen an si kënnen och der Famill an der Trauer ëm e léiwe Mënsch déiwen Trouscht spenden. Jo, sou villes kënnen Är Stëmme bewierken – wa si nëmmen déi entspreichend Resonanz fannen, an där si sech entfale kënnen.

Déi opmierksam Wuechtsamkeet vun engem Hiert, vun enger Mamm an och vun engem Kierchesänger: sou eng Klangraim voller Erwaardung brennen drop matzeschwéngen, matzesangen – si wëllen näischt léiwer wéi dat. Dat ass am Fong geholl eppes ganz Alldeeglech, an dach ass et e Wonner. D'Evangelium vun dësem véierteren Ouschersonndeg, dem éischte Sonndeg an eiser Oktav, hält sech haut d'Zäit, fir esou e Wonner opmierksam ze betruechten an nozezechnen. A mir sinn invitéiert, äis mat anzebréngen.

Den Hiert geet an de Schofsstall eran. D'Schof lauschteren, erkenne seng Stëmm. Hie rifft si bei hirem Numm. Sou féiert hien si aus dem Stall eraus a geet virun hinnen hier. Si ginn him no, well si seng Stëmm kennen. Engem Friemen, enger onbekannter Stëmm, géife si net nogoen, au contraire, si géife fortlafen.

D'Schof an den Hiert sinn ofgestëmmt op d'Wellelängt vun der Verbonnenheet, déi sech schonns dacks bewäert huet. Op dës Manéier kënnen och Elteren a Kanner openeen ofgestëmmt, jo matenee vernetzt sinn, oder d'Geschwëster vun enger Famill, an natierlech och Frënn. Dat géllt och fir eis Chéier, wann all hir Sängerinnen a Sänger openeen ofgestëmmt sinn, wa si kollegial um selwechte Strang zéien. Et brauch da keng laang Explikatiounen. Do wou Mënsche vertraut sinn ee mat deem aneren, do si laang Erklärungen iwwerflësseg. Do ass et d'Häerz, dat schwätzt an dat Zeechnes ofleet.

3. Mënschen, déi sech dës Luxus leeschte kënnen – de Luxus, matenee vertraut ze sinn, och ouni laang Explikatiounen – esou Mënsche sinn ze beneiden! Esou Chéier och! Et kéint een deen hollänneschen Ausdröck op si uwennen, no deem et heescht: „Si hu

mat engem hallwe Wuert genuch“.

En halleft Wuert geet duer – wann dat och hei an eiser Kierch esou wier, ëm wéivill méi kuerz kéinten dann d'Priedegte sinn! Dir, léif Bridder a Schwëstere, kéint dann nees vill éischter Ärer Wee goen, Dir kéint do-bausse matenee schwätzen, am Fräien, an der Fréijoersloft. Dir géift dat halleft Wuert vum Priedeger weiderspannen, Dir géift ouni Probleem nach aner hallef Wieder drunhänken, a mir all géife spieren: Et ass e gudde Geescht, deen all dat, wat an äis nëmmen halleft ass, op eng wonnerbar Manéier zesummesetzt. Hie geet virun äis hier wéi en ëmsiichtegen Hiert, hie féiert äis an déi ganz Wourecht (cf. Joh 16,13). Schéin ausformuléiert Sätz kënnen eng déif Impressioun op äis maachen, awer eng Stëmm, déi äis ënnerlech beweegt, vibréieren deet, déi seet vill méi aus. Si gétt äis den Undriff, opzestoen, äis op de Wee ze maachen, matzegoen; well aus hir eraus schwätzt d'Vertrauen.

Dem Jesus seng Wieder sinn onvergiesslech, well d'Stëmm, déi doranner kléngt, äis an der Déift vun eisem Häerz trëfft a beréiert. Hir géllt et, d'Säit vun enger Opmierksamkeet an äis nees zum Kléngen ze bréngen, vun där mir net méi woussten, datt et

s'iwwerhaapt nach géif ginn. Dem Jesus seng Stëmm setzt si a Schwéngung, si erënnert äis nees drun: et ass nach net ze spéit; am Fong geholl ass et ni ze spéit fir déi grouss Verwandlung zum Weesentlechen. Den Herrgott brauch dofir manner Zäit wéi de Brochdeel vun enger Sekonn. Dësen Ament vu Gnod weess hien och an deem gréiss-

te Chaos eenzock ze fannen: wa mir et nëmmen zouloossen! Firwat fält dat äis dacks esou schwéier?!

4. Mir hu gëschter d'Oktav vun dësem Joer ugefaang. „Maria, Zeeche vun Hoffnung an Trouscht“ – sou steet et als Motto iwwert deenen zwou Wochen, déi vrun äis leien. Loosse mir äis

an dësen Deeg un der Hand vun eiser Patréinesch an Tréischterin bei de Jesus, dee gudden Hiert, féiere loossen, fir datt eist Häerz ënnerlech vibréiert, esou datt och mir op seng Stëmm lauschtere kënnen a mir äis vun him an eisem Liewen a Sange leede loossen.

Amen.

De Piusverband bei der Schlusspressessioun



Fotoen: Laurent Willkomm



gener und sechs weiteren Priestern zelebriert, die während vielen Jahren im Dienst der Gemeinschaft von Eschweiler tätig waren. Die

feierliche musikalische Gestaltung des Festgottesdienstes übernahm der Jubiläumschor selbst. In seiner Festpredigt ging Weihbischof Leo

Wagner auf die Wichtigkeit des Chores ein und dankte allen für ihr Engagement in all den vergangenen Jahren. Er übermittelte seine persönlichen, aber auch die allerbesten Glückwünsche vom Erzbischof Jean-Claude Hollerich und ermutigte die Mitglieder, auch in Zukunft weiter im Dienst des Herrn und der Gemeinschaft zu stehen.

Beim anschließenden Empfang im Festsaal von Eschweiler überbrachte auch Marc Boever, Präsident des Piusverbandes, die allerbesten Glückwünsche zum 100. Jubiläum. Er dankte allen Mitgliedern, die während all den Jahren den Chor geleitet und begleitet hatten und forderte die Mitglieder auf, sich auch in Zukunft weiter für das Lob Gottes zu engagieren und nach vorne zu schauen; es lohnt sich noch immer. Es bleibt noch zu bemerken, dass auf der beim Piusverband eingetragenen Karteikarte des Jubiläumschors von 1984 erstaunlicherweise geschrieben steht „FOND AVANT 1880“. Sollte diese Jahreszahl echt sein, dann könnten sich die jetzigen Mitglieder des Chors freuen und schon in 7 Jahren ihren 150. Geburtstag feiern.

Abschließend überbrachte auch Fränk Arndt, Bürgermeister der Stadt Wiltz, die besten Glückwünsche und seinen innigsten Dank an den Chor und lud alle Anwesenden ein, ihr Glas auf den Jubiläumskuchen zu erheben. Bei einem Geburtstagskuchen zum 100. Jubiläum klang dieser Festtag aus.

Marc BOEVER
Präsident des Piusverbandes

Formation "Nouteschreiwien um Computer"



Enn Mäerz hat de Piusverband eppes Neies ugebueden, nämlech e Computercours. Un zwee Samschdegmuerenter hate sech néng intresséiert DirigentInnen, OrganistInnen, SängerInnen an och de geeschleche Beroder op der Arelersstrooss zesummefonnt, fir a jeeeweils dräi Stonnen de fräien Notatiounsprogramm "musescore" kennen ze léieren, dëst ënner der Leitung vum Redakter Laurent Willkomm. D'Foto (vum Marc Boever) weist d'Leit nach a frëschem Zoustand beim Ufank vum Cours.

Klavier, Orgel und Tenor in der Dekanatskirche in Wiltz



Ein in vielen Hinsichten außergewöhnliches Konzert konnten die zahlreichen Zuhörer am 18. März in der Wiltzer Kirche Sankt Peter und Paul erleben. Das Novum eines Konzertes am Samstagabend, die eher seltene Kombination Klavier und Orgel, ein Duett aus Vater und Sohn an gleich drei Instrumenten sowie ein äußerst breitgefächertes musikalisches Programm erwartete die 120 Interessenten.

Vor der imposanten Eisenbarth-Orgel stand ein Flügel, an den Klaviaturen waren Yann und Claude Windeshausen. Während der zwanzigjährige Yann nach breitgefächelter musikalischer Ausbildung an den Konservatorien Luxemburgs derweil an der Hochschule für Musik und Theater in München studiert, ist sein Vater seit über 35 Jahren als Organist in seiner Heimatstadt tätig.

Originalkompositionen für Orgel und Klavier gibt es eher wenig, weil sich in

Kirchen und Konzertsälen kaum Gelegenheiten bieten, bei denen beide Instrumente zusammen musizieren können. Die breitgefächerten Klangmöglichkeiten gepaart mit dem glasklaren Klang des Klaviers zeigten sich eingangs besonders in der Fantaisie von Clifford Demarest. Eine weitere Originalkomposition für besagte Instrumentenkombination ertönte mit „Cycles“ des britischen Komponisten Tom Scott. Eine komplexe Rhythmik auf einem Klangteppich des Klaviers ließen so manchen Zuhörer aufhorchen.

Mit der 26-minütigen Orgelkomposition „Pater Noster“ von Denis Bédard ließ Claude Windeshausen die verschiedensten Klangkombinationen der Wiltzer Orgel ertönen, bevor Yann das „Sonetto 104 del Petrarca“ von Liszt sowie die Eigenkomposition „Nuits Toscanes Nr 1“ im Kirchengewölbe erklingen ließ. Als Erstaufführung prä-

sentierte Yann anschließend als Tenor eine Eigenkomposition. Mit „Stille Winterstraße“ setzte der angehende Musiker mit Hauptfach Komposition Zeichen, was wohl noch in Zukunft von ihm zu erwarten sein wird.

Zwei weitere Lieder von Mendelssohn und Brahms rundeten den Gesangsteil ab, bevor eine Transkription von Jonathan Scott der virtuosens Rossini-Ouvertüre „L'italiana in Algeri“ erklang. Die Kombination von Orgel und Klavier zeigte sich in dieser Ouvertüre besonders zielführend: die zahlreichen Soloregister und die Kraft der Orgel einerseits, die virtuosens und perkussiven Möglichkeiten des Klaviers andererseits verschmolzen in Rossinis Musik zu einer Einheit beider Instrumente.

Ein nächstes Konzert mit Orgel, Klavier, Schlagwerk und Gesang findet am Sonntag, den 1. Oktober um 17 Uhr in der Wiltzer Dekanatskirche statt. Es musizieren Josy Putz mit Söhnen und Enkelkindern.

Marc BOEVER



„Chœur à cœur“



Ënnert dësem Titel hate sech den 23. Abrëll 2023 d’Kanner- a Jugendchœur vum Stater Conservatoire an der Belairer Kierch zesumme fonnt, fir de Concert national 2023 vum Piusverband ze presentéieren. An der leschter Nummer vun dëser Zäitschrëft hat d’Sylvie Serra d’Geschicht an den Opbau vun dëse Chœur jo schonns presentéiert, déi als eng méistufeg Chorschule geduecht sinn. Fënnf Ensembles mat am ganzen 130 Kanner a Jugendleche stoungen ënnert der Direktioun vum Pol Serra a vum Sylvie Serra virun der voll besater Belairer Kierch, wou och de Weibëschof Leo Wagener nogelauschert huet (awer erstaunlecherweis net vill Kandidate fir d’Kommunalwalen). D’Chœur goufe vum Cosimo Colaci a vum Jeff Schmidt um Piano begleet, de Romain Heck um Bass an de Patrick Serra op der Batterie hunn d’Equipe vervollstännegt.

Wie sech hei e Kannerchouerrepertoire erwaart hat, ass schonns direkt beim éischte Stéck iwwerrascht ginn: d’Chorale des Jeunes huet äis ënnert der Direktioun vum Pol Serra mat „Søk Herren“ vum norwegesche Komponist Knut Nystedt direkt an d’Welt vun der zäitgenëssescher Choueremusek eragesat. Wa mir bei den Nimm vun de Komponiste Karl Jenkins, Wolfgang Amadeus Mozart, Christophe Bergossi, Roger Emerson a Max Molling liesen, kann ee sech virstellen, dass hei stilistisch a klanglech Vilfalt ustoungen, an dat all Kéier mat erstaunlecher sängerischer a musikaescher Qualitéit.

De President vum Piusverband huet an enger klenger Usprooch Merci gesot fir dëse ganz iwwerzeegende Concert an déi vill Aarbecht, déi hannendru steet.

Laurent WILLKOMM



Fotoen: Laurent Willkomm

Présentatioun Chorale Hemstel



De Chouer zur Geleënheet vun enger Festlechkeet.

(Dëst ass e kuerze Resumé vun der Geschicht vun der Chorale, no Informatiounen aus der Ried vun der Pastoralassistentin **Josiane Mirkes**, aktive Member vum Chouer.)

Den „Cäcilienverein Hemstal“ gouf gegrënnt den 3. November 1895, eng vun den eelste Pären aus dëser Regioun hat also schonns ganz fréi e Chouer! Den 11. Februar 1922 goufen d'Statute vun 1895 ergänzt an ersat, eng schéin handgeschriwwe Versioun dovun ass erhalen. Si definéiert d'Rechter an d'Flichten vun de Member vum Veräin, deem seng éischt Aufgab et war, op den normale Sonndeger d'Liturgie mat de passende Choralgesäng wüdeg ze gestalten an op de Feierdeeg méistëm meg ze sängen. 1961 huet de Veräin nei Statuten no der Virlag vum Piusverband ugeholl.

De Chouer hat deemools 30 aktiv Memberen, éischten Dirigent war den

Här Markus Neyens. Nom Zweete Weltkrich bis Ufank de 60er Joren war et üblech, dass och wiertes d'Masse gesonge gi sinn, duerno hunn d'Kanner mueres virun der Schoul d'Mass gesongen. Vu Mëtt de 50er Joren un war den Henri Mamer Dirigent, dann och Organist, an nom Här Schommer och Präsident vum Chouer bis 1972.

1973 ass ënnert der Initiativ vum Paschtouer Weydert e gemëschte Chouer entstanen. War d'Iddi vum Männerchouer iwwerlieft oder net, jiddefalls ass et stiermesch hiergaangen an nëmmen dräi Memberen aus dem fréiere Chouer si beim gemëschte Chouer derbäi bliwwen. Éischten Dirigent vum gemëschte Chouer war de Jeannot Kugener, duerno den Emile Hau, de Gilbert Wagener, d'Marguerite Thomé-Schmit, d'Michèle Schreiner-Neuens, de Jos Stutz vun 2004 bis 2015 an zënterhier den Tom Osborne.

1997 koum et zu enger Zesummenaarbecht mat der Chorale vu Bech, déi awer net gehalen huet. Vun 2004 un gëtt mat de Frënn vu Biver zesumme geschafft.

An de leschte Jore goufen en etlech geeschtlech a weltlech Concerte gesongen, Tëleesmessen och grad a Covidzäite gemaach, op Feieren an der grousser Par Regioun lechternach gesongen, wéi d'Oktavmass oder op der Klaus, bei de Firmungen, der Sext no der Sprangpressessioun oder dem Evensong zu lechternach. De Repertoire gouf erneiert, Musek aus ganz ënnerschiddleche Richtungen gesongen.

Am leschte Joer ass d'Chorale mat iwwerschaafte Stauten eng offiziell agedroen asbl ginn, am nächste Joer sollen déi 20 Joer Zesummenaarbecht mat Biver gefeiert ginn.



125 Joer Chorale Hemstel



(Den 18. Mee 2023 huet d'Chorale vun Hemstel hir 125 Joer mat engem Concert nogefeiert. E puer méi allgemeng Iddien aus der Ried vum Här Paschtouer **Carlo Morbach** si wuel fir all déi intressant, déi an der Lëtzebuenger Kierchemusek aktiv sinn.)

125 Joer ass schonn eng laang Zäit. Deemools, um Enn vum 19. Joerhonnert, war eng gewëssen Opbrochstëmung ze bemierken. Paren hu versicht, sech nei opzestellen an d'Liturgie och méi zäitgeméiss a virun allem méi seriéis ze feieren. Selbstverständlech hunn d'Kierchechëier an der Zäit nëmmen dat gesongen, wat virgesi war. Mir sinn eis haut net méi bewosst, wéi deemools d'Liturgië gefeiert goufen. Villes war zimmlech fest a onbewegelech. De Gesang an der Kierch war am Fong nëmmen ee schéinen Dekor. Eenzeg an eleng dat, wat de Paschtouer um Altor mam Réck zum Vollek gebiet huet, war dat, wat d'Gültegkeet vun der Liturgie uitgemaach huet. An awer sinn aus dësen Zäite vill Impulser entstanen, déi lues a lues een neie Wand an d'Sangen an der Kierch bruecht hunn. Mir sinn natierlech hei zu Lëtzebuerg an engem gewësse Sënn ee wéineg hannendra bliwwen, well mir keen esou groussen eegene Repertoire u Kierchelidder produzéiert hunn wéi eis Nopeschlänner. An awer ass duerch d'Entstoe vun de Gesangsveräiner wuel een neien Impuls komm, deen och ville Leit an den Dierfer een neit Interessi un der Liturgie bruecht huet.

Nom Zweete Vatikanesche Konzil hu sech dann Orientatiounen, wat de Ge-

sang an der Kierch ugeet, radikal geännert. Jo, ech weess, dass och dat a munchen Dierfer a Käpp bis haut net ukomm ass. Mä et huet sech Villes gëdinn. Hei zu Hemstel hate mir jiddefalls an der Zäit, déi ech iwuerblécken, an dat sinn dann dach elo schonn 32 Joer, vill flott a schéi Momenter. An deene leschte Joren huet sech hei eng Kultur am Sengen entwéckelt, déi wuel kaum op allen Dierfer esou gefleegt gëtt. D'Wëssen an d'Kenne vun neie Repertoiren an der liturgescher Musek ass ganz wichteg. Dirigente mussen sech weiderbilden. Vun eis als Paschtéier gëtt mat Recht wuel dacks gesot, dass der vill an ale Mustere hänke bliwwen sinn. Mä dat gëllt wuel och fir vill Dirigenten a Chëier. Nei Zäite brauchen nu mol nei Weeër. Mir mussen insgesamt an der Kierch an och an der Musek vun eise Liturgien nei Weeër goen. D'Stoebleiwe bäi Alem ass den Doud vun allem. Dat gëllt an alle Beräicher. Et ass schéin, dass mir hei zu Hemstel bis haut ee Liewen als kierchlech Gemeinschaft kënnen hunn. Éischt schrëftlech Berichter vu kierchlechtem Liewe ginn et säit dem Joer 830. Wann net an all deene vill Joerhonnerte Mënschen sech agesat hätten, wier haut näischt méi do. Dat seet mir, dass mir och elo net dierfe fäerten, fir nei Schrëtt an d'Zukunft ze woen.

(...) eis Kierchen mussen och op sinn fir modern a liewensfrou Musek. D'Kierchen waren a fréieren Zäite ganz dacks de Raum, an deene sech nei Weeër an der Musek konnten entfalten. Allerdéngs hunn an deene leschten 250 Joer vill ganz restriktiv Gedanke-



Madame Tessy Hau - Thomé, Presidentin vun der Chorale Hemstel

welten dësen Impuls vergiess. Dëse Concert soll eis matenaner verbannen an eis ureegen, fir eis ze trauen eis Dierre vun de Kierchen wäit op ze maache fir alles, wat eist Häerz frou mécht.

Carlo MORBACH



hyphen-la



Dieser Beitrag handelt (der Titel lässt es vielleicht erahnen) von lateinischer Silbentrennung. Sie fragen sich jetzt, was dieses Thema in einer Zeitschrift für Kirchenmusik soll, doch die (automatische) Silbentrennung bildet die Grundlage für die Arbeit an den gabc-Dokumenten für „gregorio“ (ein freies Notensatzsystem für Quadratnotation), das wir in CN 2/2022 vorgestellt hatten. Diese Ergänzung hatte der damalige Artikel versprochen, wir hatten sie aber noch nicht geliefert.

Bei „Silbentrennung“ denken viele wohl zuerst an die Worttrennung am Zeilenende; diese wird jedoch gerade in älteren lateinischen Texten sehr frei behandelt. Sowohl bei Stein als bei Pergament ist der Platz wertvoll und wird möglichst vollständig genutzt, oft ohne Rücksicht auf Wortgrenzen, die lediglich durch einen Punkt auf mittlerer Höhe oder auch gar nicht (*scriptura continua*) angezeigt werden. Der Autor dieser Zeilen erinnert sich daran, dass er sich nach seinen ersten Lateinstunden fragte, welche Wortformen denn „DOMINAN“ und „QUISEMAN“ in Abb. 1 sein könnten.



Abb 1.: Kaum erkennbare Worttrennung (Herz-Jesu-Kirche, L-Gare)

Hier interessiert aber nicht bloß die Trennung am Zeilenende, sondern ganz allgemein die Abgrenzung der Silben innerhalb des Wortes und ihre Zuordnung zu den Elementen der gregorianischen Melodielinie. In Quadrat-

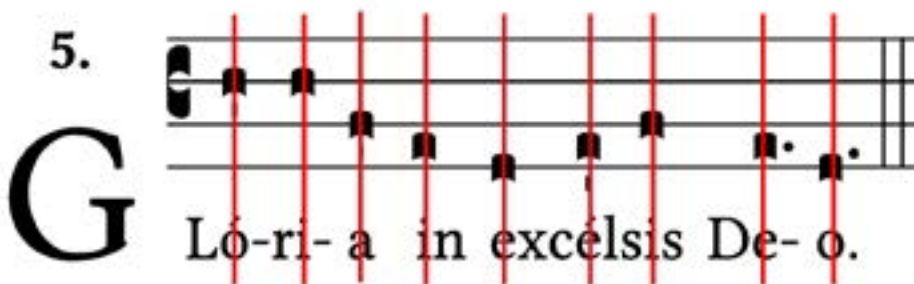


Abb 2: Ausrichtung des Neumenbeginns nach dem ersten Vokal

notation erfolgt die Textunterlegung derart, dass der erste Vokal einer jeden Silbe unter dem ersten zugehörigen Neumenelement steht (Abb. 2). Die korrekte Schreibweise erfordert also die Abgrenzung der Silben und die Identifizierung des ersten Vokals. Die Anfangssilbe wird zudem oft durch eine Initiale ausgezeichnet, die in älteren Ausgaben auch verziert sein kann (Abb.3).



Abb 3: Schön, aber nicht immer leicht lesbar: verzierte Initiale bei Pustet 1898

Klassische lateinische Versdichtung ist nicht durch eine mehr oder weniger regelmäßige Folge von Betonungen gekennzeichnet, sondern durch die Abfolge langer und kurzer Silben. Daher sind Länge und Abgrenzung der Silben schon zur Zeit des klassischen Lateins ein wichtiges Thema der Grammatik; es sollten also hier keine großen Schwierigkeiten zu erwarten sein. Und doch: die Aussprache hat sich in den Jahrhunderten seit Caesar und Cicero geändert, regionale

Aussprachevarianten haben sich herausgebildet, bevor sich die römische Kirche um 1900 bemühte, in der Sorge um die Einheit die „römische“, also italienische Aussprache als allgemein verbindlich durchzusetzen. Während eine deutsche Aussprache etwa „crescit“ oder „mag-nus“ erfordert (wie im übrigen eine klassisch-lateinische auch), ergibt diese Silbentrennung in italienischer Aussprache keinen Sinn, hier wären „cre-scit“ und „ma-gnus“ die einzig sinnvollen Schreibweisen. Ein einzelner Regelsatz reicht also nicht aus; je nach Verwendungszweck müssen verschiedene Algorithmen zum Einsatz kommen. Das gregorio-Projekt verwendet dazu *hyphen-la*, auf dessen Projektseite github.com/gregorio-project/hyphen-la wir hier verweisen. Hier finden sich Regeln, Hilfsmittel und Literaturhinweise für die verschiedenen Silbentrennungskonventionen (klassisch, modern, liturgisch).

Ein Blick in das Dokumentenverzeichnis des Projekts liefert erste Grundlagen (hier aus *hyphen-la/blob/master/doc/liturgical-hyphenation.md*): Silben bestehen aus Vokal oder Diphthong und eventuell vorausgehenden oder nachfolgenden Konsonanten. Einzelne Konsonanten werden der nächsten Silbe zugeschlagen (*gau-de-te*), zwei



Abb. 4: Unübliche Trennung der muta cum liquida (L-Gare)

werden getrennt (om-nes), sofern es sich nicht um eine „muta cum liquida“-Kombination handelt: eine derartige Folge aus Verschlusslaut (etwa p, t, g) und fließendem Laut (etwa r, l) fällt stets ungetrennt der nächsten Silbe zu (du-plex, pa-trem) Ein Gegenbeispiel hierzu zeigt Abb. 4. Ch, th, ph und auch gn stellen einen Laut dar, bleiben also ungetrennt, s-ch wird stets getrennt. Die Behandlung von „mn“ ist uneinheitlich: sowohl „om-nes“ als auch „o-mnes“ sind anzutreffen. Abb. 5 zeigt eine O-Initiale ohne weiteren Text, bei „quam“ ist a, nicht u der erste Vokal, Chri-stus wird nach griechischer Gewohnheit getrennt (also nicht s-t).



Chri-sto gaudent omnes Sancti!

Abb. 5: Initiale mit Einzelvokal, qu als Konsonant

Auf die vielen Sonderfälle wollen wir hier nicht eingehen, wir wünschen viele anregende Stunden beim Durchstöbern der hyphen-la-Projektseite. Ein Problem bei der Behandlung der Diphthonge sei doch noch angeschnitten: „qui“ [kwi] ist ein einsilbiges Wort, doch wie verhält es sich mit „cui“? Klassisches Latein sieht auch hier ein einsilbiges Wort, einen Diphthong mit fallender Betonung, die spätere Dichtung behandelt es dagegen zunehmend als zweisilbig (cu-i); in den liturgischen Büchern ist letzteres vorherrschend, aber nicht ausschließlich der Fall (Abb. 6, 7).



Abb.6 : Cu-i zweisilbig, Red-em-ptor (1. Trennung etymologisch, 2. mit untrennbarem pt)



Abb. 7: einsilbiges „cui“ aus metrischen Gründen

Wir wollen es hier bei diesem Appetithäppchen belassen und wünschen Ihnen tiefere Einblicke beim Durchstöbern der Webseite von hyphen-la. Im scripts-Verzeichnis finden Sie auch einige python-Programme, mit denen man die Trennungsalgorithmen gleich ausprobieren kann: Abb. 8 zeigt ein Beispiel, hier wird „syllabify.py“ so aufgerufen, dass sich eine Ausgabe ergibt, die gleich zum gabc-File weiterverarbeitet werden kann (Klam-

mernpaar nach jeder Silbe, auch am Wortende).

Doch zum Nachtschlaf noch eine sehr hilfreiche Webanwendung für unsichere Psalmisten: <https://gregorien.info/psalm/index/de> erzeugt nach Angabe des gewünschten Psalms (auch nach der Neo-Vulgata) und des Psalmtons farblich hinterlegte Texte (Abb. 9) und auf Wunsch auch gabc-Files, die dann auf die übliche Art in gregorio verarbeitet werden können. Das Ergebnis zeigt Abb. 10: man erhält einen durchnotierten Psalm, was den im Psalmensingen weniger geübten Chormitgliedern wohl das Werk erleichtert.

Laurent WILLKOMM

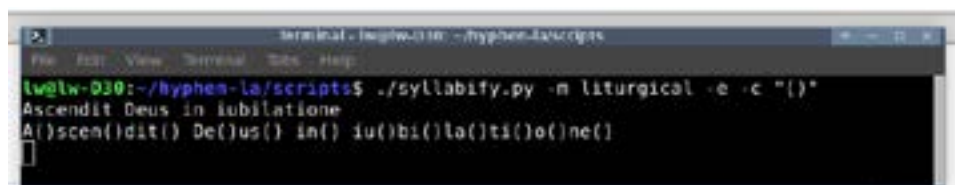


Abb. 8: syllabify.py bereitet die ungetrennte Zeile für gregorio vor



Abb. 9: Farblich aufbereitete Ausgabe des Psalms 150 für den gewählten Psalmton.

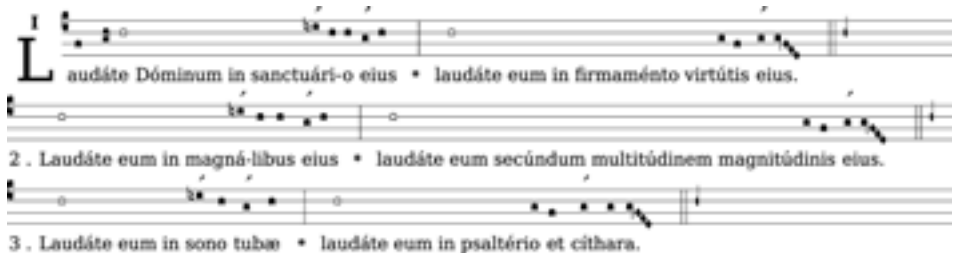


Abb. 10 : Der Beginn des gleichen Psalms, gabc in gregorio kompiliert.

Ils ont rejoint les chœurs célestes

DALEIDEN Camille –
membre actif de longue date de la
'Chorale Ste-Cécile Roodt-sur-Syre'

DUPREL Pierre –
membre actif depuis plus de 70 ans et
ancien président des 'Chantres de St-
Joseph Cessange',
décoré de l'Union St-Pie X pour 60 ans
de service actif

GILBERTZ-HEINTZEN Mady –
membre actif et trésorière de longue
date de la 'Chorale Ste-Cécile Cents-
Fetschenhof'

GOEDERT-STOLTZ Eliane –
membre actif de longue date de
la 'Chorale Ste-Cécile Cents-
Fetschenhof'

KIEFFER Jean-Marie –
Membre actif de longue date du
'Basilikachouer Echternach', organiste-
titulaire de la Basilique d'Echternach
de 1986 à 2014, chef de chœur de la
'Schola Willibrordiana'

KONSBRUCK Yves –
membre actif et président de longue
date de la 'Chorale Mixte Ste-Cécile
Luxembourg/Sacré-Cœur'

LAMESCH Henri –
membre actif de longue date et
secrétaire de 1981 à 2023 de la
'Chorale Ste-Cécile Rambrouch'

MAJERUS Alfred –
membre actif de longue date de la
'Chorale Ste-Cécile Heiderscheid'

MEYERS-LANG Marie-Thérèse –
membre actif de longue date de la
'Chorale Ste-Cécile Bascharage'

REIFFER René –
membre actif de longue date de la
'Chorale Ste-Cécile Elvange-Emerange'

REULAND Nicolas –
membre actif et secrétaire de longue
date des 'Chantres de Ste-Thérèse
Gasperich'

SEYLER-KAYSER Charlotte –
membre actif de longue date de la
'Chorale Ste-Cécile Rollingergrund'

STEINES Alphonse –
membre actif de longue date et chef de
chœur de 1968 à 2019 des 'Chorales
Ste-Cécile Beaufort et Sang Mat
Waldbillig-Haller'

THIRY-ENGEL Alice –
membre actif de longue date de la
'Chorale Ste-Cécile Schouweiler-
Sprinkange'

D'Lëtzebuerger Kulturliewen huet mam Jean-Marie Kieffer e Museker verluer, deen a ville Beräicher kompetent an engagéiert war.



Foto: Laurent Willkomm

Beim Graf vum Hellege Willibrord wäerten op Päischtdëschdeg wuel méi Memberen aus eise Kierchemuseksveräiner un dee geduecht hunn, dee si hei jorelaang als Basilikaorganist erlieft hunn: den 8. März 2023 ass de Jean-Marie KIEFFER verstuerwen.

Vill Leit konnten hien als Sänger oder als Organist erliewen, vill Schüler hunn hien als Reliouns- a Museksproff am Lycée oder als Uergelsproff an der Iechternacher Museksschoul a gudder Erënnerung behalen; si wäerte virun allem u seng grouss Musickompositiounen fir de Lycée denken. Vill méi kleng Stécker fanne mir awer nach am Repertoire vu verschiddene Chorallen: am Canticum Novum Nr 60 (Oktober 1987) steet e „Gowelidd“ aus senger Fieder, dat fir e Kompositiounskonkurs fir nei Lëtzebuerger Kierchemusek entstanen war. Och beim Concert national vum Piusverband „50 Joer Kierchemusek zu Lëtzebuerg“ den 10. März 2019 war mat „Bleif bei äis, Här“ e Stéck vum Jean-Marie Kieffer um Programm vun der Maitrise.

Als Präsident vum INECC hat hien sech vill Gedanken iwwert den Zustand vun eise Choralle gemaach; seng ganz kritesch, awer konstruktiv Iwwerleeunge kënnen mir am Artikel „Überlegungen zum Chorgesang in Luxemburg“ (zesumme mam INECC-Direkter Arend Herold) am Jubiläumsbuch fir de 50. Anniversaire vum Verband nolisieren. Mee schonns 30 Joer méi fréi war de Jean-Marie Kieffer de Festriedner bei der Generalversammlung am Joer vum 20. Jubiläum, seng Recherche iwwer „Op de Spure vun enger Lëtzebuerger Kiirchemusek“ fannt Dir an der Nummer 66 (Juni 1989) vun dëser Zäitschrëft. Merci.

EXERCICES JOURNALIERS 4

Après avoir présenté dans l'article précédent une description de la démarche à entamer pour travailler systématiquement toutes les voyelles par des mouvements coordonnés de la mâchoire, nous continuons par les mouvements de la langue en optant pour une forme hautement puriste.

EXERCICES POUR DÉBUTER EN « LINGUISTIQUE »

Cette deuxième série d'exercices permet de travailler un mouvement contrôlé de la langue, en passant par l'écoute des sons émis lors de cette modulation unilatérale, dans laquelle les voyelles concernées sont placées dans l'espace buccal pour créer les timbres liés aux points d'articulation antérieur, central et postérieur.

Echauffement

Pour faciliter l'entrée en matière, on fait un mouvement d'ouverture de la bouche, fait avec la pointe de langue, poussant contre les incisives inférieures pour faire descendre la mandibule qui n'est pas retenue par la musculature buccale. Le relâchement musculaire au niveau de la langue, qui suit ce mouvement initial, aura comme effet le retour en position initiale de la mandibule.

L'exercice se poursuit par un mouvement de traction de la langue vers l'arrière, suivi d'un mouvement de la mandibule, tout en gardant la langue dans sa position rétractée. Le retour à une position décontractée complète cet échauffement initial pouvant être répété à souhait.

Exercices chantés

La démarche sera la même que celle des exercices présentés dans l'article précédent. Au risque de se heurter aux redites, la voici explicitée encore une fois :

Les **changements de couleur** dans les exercices chantés suivants se feront lentement, sans sauts. Les exercices, présentés avec des valeurs de rondes liées entre elles sans indication de tempo, suggèrent cette lenteur, mais leur exécution devra se garder de s'étendre sur une durée frôlant les limites de la capacité pulmonaire. Il est impératif que chaque section puisse encore se terminer avec un débit d'air suffisamment intense pour une émission bien timbrée de la voyelle visée. Il faut éviter à tout prix les sons étranglés en

fin de phrase. Si ceci devait arriver, il s'impose d'accélérer le tempo.

La **tessiture** (un sol) présentée ici en exemple n'est qu'un choix arbitraire pouvant être remplacé par n'importe quelle autre note confortable.

Les **nuances** peuvent aussi être adaptées au fil de l'expérience croissante. En prenant pour exemple les voyelles arrondies centrales, les plus confortables pour un entraînement initial, tout en veillant d'adapter les volumes recherchés aux possibilités réellement mises à disposition par la physiologie vocale, voici cinq trois stades évolutifs à respecter :

Stade 1, un mezzo forte confortable :



Stade 2, du piano au forte ou l'inverse en relation avec le volume d'air dans la cavité buccale :



Stade 3, du forte au piano ou l'inverse en contre-relation avec le volume d'air dans la cavité buccale :



Stade 4, du piano au forte ou l'inverse sans relation avec le volume d'air dans la cavité buccale :





Stade 5, du forte au piano ou l'inverse en contre-relation avec les nuances de l'exercice précédent :



Ces stades s'adaptent, tout comme les durées visées, avec leurs nuances choisies, aux capacités vocales respectives de l'exécutant(e) et doivent évoluer si ces exercices sont exécutés avec une fréquence journalière après la phase de l'apprentissage primaire.

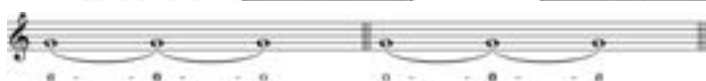
Il faut faire remarquer que les volumes visés pour les voyelles fermées doivent être largement inférieurs à ceux qui sont possibles lors de l'émission des voyelles ouvertes, et que ces derniers doivent toujours être atteints sans aucune exagération au niveau des tensions musculaires mises en œuvre. Ceci est d'autant plus important si on chante des voyelles non arrondies, mais nous n'en sommes pas encore là.

Voici notre série d'exercices, présentés par ordre de degré d'aperture :

Voyelles arrondies	antérieures	centrales	postérieures
Voyelles fermées	y	u	u
Voyelles mi-fermées	ø	ø	o
Voyelles mi-ouvertes	œ	ø	ɔ
Voyelles ouvertes	œ		ɔ



Voyelles arrondies	antérieures	centrales	postérieures
Voyelles fermées	y	u	u
Voyelles mi-fermées	ø	ø	o
Voyelles mi-ouvertes	œ	ø	ɔ
Voyelles ouvertes	œ		ɔ



Voyelles arrondies	antérieures	centrales	postérieures
Voyelles fermées	y	u	u
Voyelles mi-fermées	ø	ø	o
Voyelles mi-ouvertes	œ	ø	ɔ
Voyelles ouvertes	œ		ɔ



Voyelles arrondies	antérieures	centrales	postérieures
Voyelles fermées	y	u	u
Voyelles mi-fermées	ø	ø	o
Voyelles mi-ouvertes	œ	ø	ɔ
Voyelles ouvertes	œ		ɔ



Leur succession réelle doit être choisie par l'exécutant, qui doit y chercher une tension croissante au niveau des lèvres. Indépendante de la souplesse de la langue, cette tension extérieure bénéfique pour le son obtenu, est absolument à maintenir pour permettre des mouvements précis à ce muscle dont nous travaillons ici l'indépendance et la précision de toutes ses postures respectives. Un effort conscient vers une rondeur de l'ouverture de la bouche doit y avoir lieu à tout moment pour sauvegarder le caractère arrondi de toutes ces voyelles émises par une bouche faisant office de pavillon, dernier élément physique de notre aérophone vocal.

ArthurSTAMMET,
professeur de chant



Nom Kulturtrip vum leschte Joer, deen äis (ënner anerem) an e Miseler Keller geféiert hat, gi mer dëst Joer op e Bierg am Westen: mir invitéieren op de

Kulturtrip 2023 op d'Areler Knippchen Dënschdes, den 11. Juli 2023.

Départ vum Bus um Parking Bouillon um 8h, zu Ettelbréck um 9h. Mir sängen um 10h zesummen d'Mass (Fest vum Hl. Benedikt) zu Randschelt a kréien dann e puer Erklärungen zu dëser Kierch mat hire Fresken aus dem 15. Jh.

Nom Mëttegiessen zu Bauschelt fuere mir op Arel a kucke mat engem Guide de Musée archéologique: niewent enger schéiner Sammlung vu Grafmonumenten ass hei och vill iwver Handwierk an Alldag an der réimescher Stad ze entdecken. Mir gesinn d'Rechter vun zwee Tierm vun der réimescher Stadmauer a ginn d'Montée Royale erop op d'Knippchen, wou de Paschtouer vu St-Donat äis seng Kierch weist. D'Owendiessen ass op der Biekerecher Mille virgesinn.



Präis pro Persoun mat Mëtteg- an Owendiessen: 80€. Umeldung (bis de 4. Juli) duerch Iwwerweisung op de Kont vum Piusverband (CCPL LU97 1111 0404 8637 0000)
Wgl. op der Iwwerweisung uginn, wou Dir de Bus wëllt huelen (Lëtzebuerg, Ettelbréck)





voyages

emile weber

éischtklasseg reesen

hinsfeld

Avec nous, vos vacances
sont entre de bonnes mains.



Des voyages de qualité



en bus



en bateau



en avion



en train

Infotel: 40 28 28-1 www.emile-weber.lu

LUXEMBOURG - 1

Port payé
PS / 140